

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 26.

Dienstag den 30. März. 1847.

Sorge nicht, was Dir der Morgen giebet,  
Sorge für Dein Heute nur; —  
Sorgt ja für die Vöglein die sie liebet  
Jeden Abend die Natur.

## Oberamtliche Verfügungen

Waiblingen. (Aufforderung an die Gemeinde-Behörden.) Unter den Mitteln zur Vinderung des gegenwärtigen Nothstands ist ein Haupt-Augenmerk darauf zu richten, daß Gelegenheit zu Arbeits-Verdienst verschafft werde; es ist deshalb auch dem Oberamt zur besondern Pflicht gemacht worden, die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden und die Amts-Versammlungen, wo es irgend, die Umstände erlauben, zu dieser Art der Armen-Unterstützung zu ermuntern.

Daß die Waldungen insbesondere zur Armen-Beschäftigung mannfache Gelegenheit darbieten, bedarf keiner weitem Ausführung. In dieser Beziehung enthält ein in No. 11 des Wochen-Blatts für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel, vom 13ten l. Mts. erschienener Aufsatz von Oberförster Frommann in Hohenheim über die Frage:

„welche Arbeiten ließen sich derzeit in den Waldungen der Gemeinden und Privaten mit Nutzen ausführen um dadurch den Armen Beschäftigung zu geben?“

sehr beachtungswerthe Andeutungen und Vorschläge, wohin vor Allem die Vorschläge hinsichtlich der Verbesserung der Waldwege, der Vermehrung der Holzpflanzungen, der Vornahme ausgebehnter Durchforstungen, verbunden mit dem Stock und Wurzelgraben zu rechnen seyn dürften, und man sieht sich deshalb veranlaßt, die Waldbesitzenden Gemeinden auf den erwähnten Aufsatz besonders aufmerksam zu machen und denselben dringend zu empfehlen, unter Beihilfe der Forst-Behörden, welche gewiß durch Belehrung und Anleitung der Wald-Eigenthümer gerne zu Erreichung des vorgesteckten Zieles das Ihrige beitragen werden, dafür zu sorgen, daß derartige Gelegenheiten zu angemessener und vortheilhafter Armen Beschäftigung nicht unbenützt bleiben, vielmehr auch in dieser Richtung alle Kräfte zur Vinderung des gegenwärtigen Nothstands aufgeboren werden.

Der bezeichnete Aufsatz wird im nächsten Amtsblatt abgedruckt werden.

Den 23. März 1847.

Königl. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. (Einlieferung der Rekruten betreffend.) Am Freitag den 9. April d. J. Nachmittags 2 Uhr haben die für Aushebungsfähig erkannten Militärpflichtigen auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen, um sogleich den Marsch nach Ludwigsburg anzutreten, woselbst sie am Samstag früh eintreffen müssen.

Die OrtsVorsteher erhalten den Auftrag, den Rekruten diß mit dem Anfügen zu eröffnen, daß diejenigen, welche nicht präcise und nicht nüchtern erscheinen würden, abgeordnete Ablieferung an das Regiment auf ihre Kosten und Bestrafung zu erwarten haben.

Ueber die Eröffnung haben die OrtsVorsteher längst am Dienstag den 6. April Urkunden einzusenden, und es sind dabei die Vorstrafen der ausgehobenen Militärpflichtigen, welche dem betreffenden Regiment mitzutheilen sind, anzuzeigen.

Den 30. März 1847.

Königl. Oberamt.

Waiblingen. (Haus-Verkauf auf den Abbruch.) Das zu Erweiterung der Straße erkaufte zum Abbruch bestimmte Haus der Schneider Bohn Wittve dahier wird am

Dienstag den 6. April Vormittag 10 Uhr an den Meistbietenden verkauft. Die Liebhaber wollen sich an dem Bohn'schen Haus einfinden.  
Stadtpflege.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Duppelsböh. (Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus den Staatswaldungen

Königsbrunn und Zwerenberg nachstehende Holzquantitäten zum öffentlichen Verkauf und zwar am

7. und 8. April d. J.

- 13 buchene Nugholzstämme,  
1/2 Klafter Eichen-  
100 — Buchen-  
11 — Erlen-  
6 — Nadelholz-  
5 — Abfallholz-Brennholz.

- 4000 Stück buchene Wellen,  
350 — erlene Wellen,  
2400 — forchene Wellen,  
375 AbfallholzWellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr auf dem Stöckenhof statt.

Reichenberg den 28. März 1847.

K. Forstamt.

Stetten im Remsthal.  
(Brennholz-Verkauf.)

In dem hofkammerlichen Walddistrikt Eglisweiler, zwischen Krummhardt und Baach werden am Samstag den 10. April d. J. von Morgens 9 Uhr an 11 Klafter und 1400 Wellen von Nadelholz im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung auf dem Plage verkauft werden. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in der Schenke des J. Väder zu Krummhardt statt.

Den 27. März 1847.

K. Hofkammeramt.

Waiblingen. (Bleiche-Empfehlung.)  
Zur Besorgung von Leinwand, Garn und Fasden, auf die bekannte Heidenheimer Bleiche, empfiehlt sich auch dieses Jahr

Posthalter Hennenhofer.

Waiblingen. (Güter zu verkaufen.)  
Die Erben der verstorbenen Magdalene Herb sind gesonnen ungefähr 3 Bril. Aker auf den Säcträgern, die Hälfte mit Einfeld angeblümt, und kann derselbe zu Haber- oder Brachanbau benützt werden;

2 Bril. Aker im innern schmalen Pfad, mit Dinkel angeblümt;

ungefähr 1/2 Morgen Weinberg in den jungen Weinbergen, zu verkaufen.

Etwaige Kaufsliebhaber werden auf den Gründonnerstag, Abends 4 Uhr, zu Herrn Stadtpfleger Kaufmann eingeladen, um Käufe mit den Erben abzuschließen.

Beutelsbach.  
(Auwesen Verkauf.)

Das Haus mit Scheuer und einem zum Nutzen und Vergnügen schön angelegten 1 Morgen großen Garten des Major v. Ringler ist angekauft und kommt am Ostermontag den 5. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus daselbst Einmal in Aufstreich. Die Bedingungen sind billig gestellt. Das Haus enthält 5 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, Waschküche, 2 gewölbte Keller, zu wenigstens 600 Eimern Fass, Böden und alle sonstigen Bequemlichkeiten und ist mit 1 Scheuer, die 2 Stallungen hat noch eine geschlossene Hofraithe mit Geflügel- und Schwein-Stall vorhanden.

Jeder Privatmann findet hier einen freundlichen Sitz und mitten im herrlichen Remsthal eignet er sich seiner vorzüglichen Keller wegen zu einem Weinhandel, der früher mit großem Vortheil betrieben wurde.

Nähere Auskunft ertheilt

Schultheiß Rutherford,  
in Großheppach.

Ueber die Fortdauer  
der  
Kartoffelkrankheit  
und die

in Bezug auf den Anbau der Kartoffel in gegenwärtiger Zeit zu ergreifenden Maßregeln.

Von Direktor v. Pabst in Hohenheim.

(Fortsetzung)

3. Hülsenfrüchte.

Wir bauen zwar Bohnen, Erbsen und Linsen, allein der Anbau der Bohnen und Erbsen hat neuerer Zeit mehr ab- als zugenommen und so ist es natürlich auch mit deren Verbrauch als Speise gegangen. Und doch kennt man den Werth der Akerbohne als Zuthat zu einem kräftigen Brode und würde jetzt sehr froh daran seyn, deren nur mehr hiesfür zu haben; und welche kräftige Speise sind die Erbsen und die Zwergbohnen (kleine weiße und gelbe Bohne oder Phasole)! Für dieses Jahr verdient der Anbau der Erbsen aus doppelten Gründen empfohlen zu werden, weil die grünen Kernerbsen schon sehr frühzeitig eine vorzügliche Speise abgeben. Wie gut sich endlich alle diese Körner zur Fütterung, besonders zur Mastung eignen, und wie auch das Stroh bedeutenden Werth hat, ist allgemein bekannt. — Auch die Erträge dieser zum Brachanbau so sehr geeigneten Hülsenfrüchte sind ebenfalls bei zweckmäßiger Behandlung sehr befriedigend.

Man sollte sie darum an vielen Orten mehr anbauen und zwar;

a) die Ackerbohnen mehr auf starken Boden, besonders da, wo das Land für Kartoffeln zu naß und schwer ist;

b) die Erbsen auf den mittleren und leichteren, zumal kalkhaltigen oder mergeligen Böden;

c) die kleine Bohne auf leichterem, warmem Boden oder als Zwischenfrucht zwischen dem Welschkorn.

Die Ackerbohnen, welche man hier seit Jahren aufgegeben hatte, baue ich nun wieder auf 5 bis 6 Morgen und die bis jetzt gar nicht in eine der Fruchtfolgen aufgenommenen Erbsen auf 12 Morgen und zwar letztere nach Kartoffeln in 14 Zoll entfernten Reihen und dann behackt. Hierauf folgt Roggen.

#### 4. Welschkorn und verschiedene andere Früchte.

Das Welschkorn (der Mais) wird zwar in den milderer Gegenden unseres Landes fast allgemein gebaut und für die rauhen eignet es sich auch nicht. Allein dessen Anbau könnte dort viel ausgedehnter und mit dem entschiedensten Vortheile betrieben werden, möchte man das Welschkorn nur mehr allgemein als Speise verwenden und ihm dadurch einen Absatz im Größeren sichern. Denn diese bei gehöriger Kultur einträglichste aller Körnerfrüchte verdient es wegen ihres Wohlgeschmacks und ihrer Nahrunghaftigkeit wahrlich, daß wir sie nicht bloß erst essen mögen, nachdem sie in Gänsefleisch verwandelt worden ist, sondern auch als Potenta (gebäcken), Knöpfen (gebraten), Brei u. s. w. Ueberdies fällt noch herrliches Grünfutter beim Anbau ab und auch bloß als Grünfutter angebaut ist der Mais aufs Eindringlichste zu empfehlen. Beiläufig möchte ich auch noch darauf aufmerksam machen, daß die in Italien gebaute kleine Maisart (Cinquantino) in unseren für den großen Mais schon etwas zu rauhen Lagen versucht zu werden verdient.

An die Stelle des Welschkorns scheint die Natur den Buchweizen (das Heidekorn) für die rauheren Lagen bestimmt zu haben, wofelbst derselbe wegen seiner kurzen Vegetationszeit und eigenthümlichen Ansprüche, die er an die Witterung macht, durchschnittlich gut gedeiht, wenn der Boden nicht zu fett und nicht zu naß ist. Die Körner haben ein zu Gräße, Pfannkuchen und dergleichen geeignetes sehr nahrhaftes Mehl; auch unter das Brod ist dasselbe ganz brauchbar, wenn man es zu etwa  $\frac{1}{4}$  zu Dinkel- oder Roggenmehl nimmt. Es ist nur zu bedauern, daß der Ertrag so sehr schwankend ist. Dennoch ist diese Frucht für unsere rauheren Gegenden, namentlich die mit leichterem Boden,

sehr zu empfehlen, weil der Ertrag im Durchschnitt befriedigend ist. Auch für gebrannten Moorboden ist der Buchweizen sehr geeignet.\*)

Um die Liste der empfehlenswerthen Gewächse nicht zu groß zu machen und dadurch dem Einzelnen die Wahl nicht zu sehr zu erschweren, will ich solche hiemit schließen und mir nur noch einige Andeutungen gestatten, als:

1) der Sommerweizen verdient auf nicht zu geringem Land an die Stelle des Habers gesät zu werden, denn wir werden, selbst wenn der Jahrgang gut wird, auch nach der nächsten Erndte noch keinen Ueberfluß an Brodfrucht haben. Ueberhaupt sollte man in dieser Vorsicht die Getreideaussaat so weit thunlich verstärken und jeden brauchbaren Fleck angemessen zu benutzen trachten.

2) Die Wintergerste verdient für die milderer Lagen mit gutem Boden überhaupt noch mehr, als es bis jetzt geschieht, angebaut zu werden, denn ihre Erndte fällt um mehrere Wochen früher, als die vom Roggen oder Dinkel, und der Ertrag ist, günstige Lokalität vorausgesetzt, ein hoher. Sie gedeiht übrigens noch in Lagen wie die von Hohenheim, wo ich in Voraussicht des Bedrängnisses wegen Mangel an Getreide im vorigen Herbst den bisher nur versuchsweise betriebenen Anbau bedeutend vergrößert habe.

3) Die frühen Gemüse können dieses Jahr nicht genug empfohlen werden. Ich kann hier freilich keine specielle Anleitung zu deren Anbau geben, sondern nur auf einige jener Gemüse aufmerksam machen, als Schnitzkohl, Maigrüben, Früh-Carotten, Frühbohnen und Frühbohnen, Salat, Spinat, besonders auch Neuseeländer Spinat, der, wenn er auf Composthaufen und feuchte galle Stellen verpflanzt wird, schnell wächst und viel gutes Gemüse liefert.

4) Noch manche Pflanzenstoffe, die man sonst übersieht, lassen sich als gute Nahrungsmittel benutzen, z. B. die zarten jungen Sprossen vom Raps im Monat März, was ein gutes Gemüse ist, die jungen Hopfen, die zum Salat so vortreflichen Rapunzen etc.

II. Welche von den in neuester Zeit beim Kartoffelbau gemachten Erfahrungen sind gegenwärtig besonders beachtenswerth?

Indem ich den Abtheilungen folge, die in

\*) Daß durch Fürsorge der Regierung Samen von Buchweizen angeschafft werden wird, ist schon in Nr. 9 des Wochenblatts für Land- und Hauswirthschaft bemerkt worden. Auch von einigen der andern empfehlenswerthen Gewächse, z. B. von der VortfelderKübe, wird, wie wir vernommen, Samen angeschafft werden.

meiner im vorigen Jahre geschriebenen Anleitung zum Kartoffelbau gemacht sind, beschränke ich mich gegenwärtig darauf, bloß das Allerwichtigste und das neu in Erfahrung Gebrachte hervorzuheben.

1.) Boden.

Auch im vorigen Jahre hat sich wieder vielfach bestätigt und so auch in Hohenheim, daß auf schwerem oder tief und naß gelegnem Lande, überhaupt auf den tieferen Stellen der Felder die Kartoffeln häufig zuerst von der Krankheit ergriffen wurden und am stärksten daran litten. Man vermeide darum, soweit es thunlich, solchen Boden für Kartoffeln, und wo es nicht zu umgehen ist, ihn zu wählen, suche man durch gute Entwässerung und tiefe und fleißige Bearbeitung den nachtheiligen Einflüssen des weniger günstigen Bodens nach Möglichkeit zu begegnen.

2. Bearbeitung des Landes.

In dem zuletzt Gesagten ist die Wichtigkeit einer tiefen und guten Vorbereitung des Acker bereits hervorgehoben. Es kann besonders bei etwas schwerem und nassem Lande nicht genug empfohlen werden, hierin das Möglichste zu thun und durch Furchen und Gräben zugleich für gehörige Ableitung der Masse zu sorgen. Es ist ganz gewiß anzunehmen, daß durch größere Sorgfalt in diesen Stücken der Kartoffelertrag vermehrt und das Risiko in Bezug auf Verlust durch die Krankheit vermindert wird. Im Kleinen kann man die gute Lockerung durch tiefes Spaten geben; im Größeren ist außer fleißigem Aekern und Eggen die Anwendung des Untergrundpflugs besonders rathsam. Diese kann theils vor Winter, theils unmittelbar bei dem Legen der Kartoffeln in der Furche, worauf gelegt werden soll, eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

R ä t h s e l.

Liebliche Gaben bring' ich dir,  
Nahest du dich von vorne mir;  
Aber von hinten gelesen,  
Bin ich ein wildes Wesen,  
Erst getödtet zu gebrauchen,  
Wenn die Schüsseln von mir rauchen.

Auflösung der Charade in No. 21.

M o n u m e n t.

Druck und Verlag der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 27. März 1847.  
pr. Scheffel:

Dinkel	— fl. — fr.	
Haber	8 fl. 18 fr., 8 fl 15 fr.,	fl — fr.
Zur Verfundung: Bauder.		
8 Pfund weißes Kernens-Prod.		42 fr.
8 Pfund schwarzes Prod		40 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen		4 Loth.
1 Pfund Rindfleisch		8 fr.
" Kalbfleisch		7 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen		11 fr.
Eier, — 4 Stück		fl. 4 fr.
Butter, 1 Pfund	22 —	24 fr.
Erdäpfel, 1 Simri 1 fl. 30 fr.	— 1 fl.	20 fr.
Ein Pfund Rindschmalz		28 fr.
Ein Pfund Schweineschmalz	30 —	32 fr.
Eine Gans	fl. 1 fl.	8 fr.
Eine Ente		36 fr.
Eine Henne	30 ±	36 fr.
1 Pfund gegossene Lichter		21 fr.
1 Pfund gezogene dito		20 fr.
1 Pfund Seife		15 fr.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 24. März 1847.

Fruchtgattungen	hochst.		mittler		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffl	26	40	26	24	26	—
Dinkel, " "	11	48	11	28	11	—
Dinkel, " "	—	—	—	—	—	—
Haber, " "	8	12	7	48	7	30
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen " "	20	16	—	—	—	—
Gerste, " "	18	24	18	—	17	36
Waizen, " Simri	3	30	3	20	3	15
Einkorn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	2	42	2	36	2	30
Erbfen, " "	4	—	—	—	—	—
Pinfen, " "	4	—	—	—	—	—
Wicken, " "	1	52	1	45	1	36
Welschkorn, " "	3	12	3	—	2	48
Akerbohnen, " "	3	18	3	8	3	—
8 Pfund weißes Kernens-Prod					42 fr.	
Der Kreuzer-Weck wiegt					4 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch					8 fr.	
1 " Kalbfleisch					8 fr.	
1 " Schweinefleisch, unabgezogen					11 fr.	

Waiblingen. Meine obere Wohnung, im dritten Stock, habe ich sogleich oder bis Georgi zu vermieten. J. Rink.